

Und die Arche wächst und wächst.....!

Ich bin überzeugt, als Noah den Auftrag von Gott bekam, die Arche zu bauen, wußte er kaum, was auf ihn zukommen würde (1. Mose 6). Da gab es die einfache, aber sehr wirkungsvolle Aussage Gottes, die Arche in einer Länge von 150 Metern, in einer Breite von 25 Metern und in einer Höhe von 15 Metern zu bauen. Nimmt man die Beförderungskapazität eines Eisenbahn-Güterwagens, ergibt sich ein Ladevolumen von ca. 74,25 Kubikmetern. Verglichen mit der Ladekapazität der Arche zeigt sich, dass die Arche dem Rauminhalt von ungefähr 550 Güterwagen entsprach, einem Zug von über 7 km Länge.

Das konnte Noah nicht bewusst gewesen sein, denn Noah kannte keine Züge, die es zu seiner Zeit noch nicht gab. Auch erahnte er sicher nichts von der Dimension dieses Schiffes, denn dann hätte er vielleicht niemals angefangen, es zu bauen. Ich weiß nicht, wie es bei Ihnen ist, liebe Freunde, aber wenn ich eine so große „Aufgabe“ bekomme, dann habe ich sehr schnell Zweifel ob es mir gelingen wird, diese Aufgabe zu bewältigen. Zumeist fängt aber auch jede große Aufgabe ganz klein an und somit tun wir gut daran, uns Schritt für Schritt an die Aufgabe heranzutasten, die Arche weiter zu bauen. Noah hat die

Arche auch nicht an einem Tag gebaut, sondern brauchte Jahre und Jahrzehnte für diese Aufgabe. Im Jahr 2001 kam ich zum ersten Mal mit der Arche in Berührung. Damals suchte ich Pastor Siggelkow auf, um von ihm zu erfahren, wie sich die Situation im Stadtteil Hellersdorf darstellte. Die Arche bestand zu diesem Zeitpunkt aus nur wenigen Mitarbeitern und einer mehr oder weniger heruntergekommenen Grundschule. Damals konnte niemand erahnen, wie unglaublich wichtig diese Arbeit einmal sein wird und welche Ausmaße sie erreicht.

Heute sieht alles ganz anders aus. Die Arche ist bundesweit als soziale Einrichtung für Kinder und als Fachkompetenz in Fragen zur Kinderarmut

in Deutschland anerkannt und geachtet. Kaum jemand kommt heute auf den Gedanken darüber nachzudenken, dass diese Arbeit vor über 12 Jahren ganz klein und im Vertrauen auf Gott angefangen hat. Fertig sind wir noch lange nicht, denn täglich erreichen uns neue Hiobsbotschaften über vernachlässigte und verwahrloste Kinder, von Kindstötungen und den verschiedensten Formen emotionaler Armut oder der ansteigenden Zahl Kinder in einkommensarmen Familien.

Die Arche wächst und vieles, was wir heute mit den „Archen“ tun, war

arbeiter und für uns als Leitung. Dafür brauchen wir Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die verstanden haben, worum es geht. *Wir bauen nicht ein Schiff mit dem Namen Arche, sondern schaffen mit den Archen in den verschiedenen Städten Plätze für Kinder und ihre Familien, wo sie sich geborgen und beschützt wissen.* Es geht uns nicht darum, eine „Dienstleistung“ an den Kindern zu erfüllen, sondern den Menschen zu erreichen und ihm in seiner jeweiligen Situation zu helfen. Auch die ursprüngliche Arche war so ein Ort der Sicherheit. Schließlich diente die bibli-

sche Arche ausschließlich dem Schutz der ihr anvertrauten Menschen und Tiere. Sie war ein Ort, an dem man überleben konnte und wo man sich um den Einzelnen kümmerte.

Wir sind sehr froh darüber, eine Mannschaft an Bord der Archen zu haben, die diese Aufgaben auf so wunderbare Weise umsetzt. Ohne diese Mannschaft wären wir nicht in der Lage, all diesen Herausforderungen zu begegnen und die vielfältigen Aufgaben zu leisten. Daher sind wir sehr bemüht, neben der Arbeit mit den Kindern und deren Familien auch unsere Mitarbeiter nicht aus den Augen zu verlieren. Die vielfältigen Aufgaben mit denen unsere Mitarbeiter sich

täglich beschäftigen, fordern oft den ganzen Menschen. Aus diesem Grund ist es wichtig für den notwendigen Ausgleich, für Freiräume und für eine ausreichende Versorgung zu sorgen. Diese Mannschaft bildet das Rückrad unserer Arbeit und ohne sie wären wir nicht mehr in der Lage, unsere Aufgabe zu erfüllen. Sie sehen, der Bau der ARCHE schreitet voran und braucht uns alle, die wir an diesem Bau beteiligt sind. Aus diesem Grund ist es gut, dass auch Sie liebe Freundin, lieber Freund und liebe Geschwister, die jeweils Ihnen und Euch zugetragene Aufgabe wahrnehmen und erfüllen. Noah bekam die „Materialien“ für den Bau der Arche auf „Göttliche Weise“ geliefert. Wir bekommen die notwendige Unterstützung



unserer Arbeit auch im Vertrauen auf Gott von Ihnen, unseren Freunden und Wegbegleitern und somit sind auch Sie ein Teil der Mannschaft und gehören einfach dazu! Einen wichtigen Punkt habe ich noch und dann komme ich zum Ende. Die ursprüngliche Arche wurde nur für eine bestimmte zeitliche Spanne gebaut, für die Dauer der Sintflut. Danach wurde sie nicht mehr benötigt und verlor damit an Bedeutung.

Unsere Arche, an der wir schon lange gemeinsam bauen, hat eine andere zeitliche Spanne. Sie dient nun schon seit gut 12 Jahren den Kindern und wird es wohl auch noch eine lange Zeit so weiter machen müssen, denn die Situation für unsere Kinder in Deutschland wird wohl auch in den nächsten Jahren nicht viel besser werden können! Somit stehen wir immer noch vor einer großen Aufgabe denn wir sind noch nicht fertig

mit dem Bau der Arche. Zuletzt will ich mich einfach an dieser Stelle bei Ihnen, bei Euch, unseren Mitarbeitern und den vielen freiwilligen Helfern und Helferinnen bedanken. Ohne diese große Gruppe wunderbarer Menschen, offensichtlich mit dem *Herzen am richtigen Fleck*, wären wir heute nicht da, wo wir es sind.

Gottes Segen und einen lieben Gruß,
Ihr Kai-Uwe Lindloff

Aktuelles und Zukünftiges der ARCHE München

Ein paar Neuerungen haben in der ARCHE in München Einzug gehalten. Seit ca. drei Monaten haben wir unsere Kinder, die zwischen 5 und 15 Jahren alt sind, geteilt. Für die Jüngeren (5-11 Jahre) ist die Arche von 13 – 17 Uhr geöffnet, anschließend



können die Älteren (12-14 Jahre) von 17 – 19 Uhr kommen. Es wurde immer offensichtlicher, dass gerade die „Teens“ ein ganz spezielles Programm benötigen. Zur Zeit beschäftigen wir uns mit allem rund um das Thema „Berufe“. Wir besuchen verschiedene Berufsgruppen, gestalten zusammen Bewerbungen und Lebensläufe, spielen Bewerbungsgespräche durch u.v.m. Unser Ziel

ist es, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, wo besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten der Einzelnen liegen und eigene Wünsche und Vorstellungen, in Bezug auf den späteren Lebensweg herauszufinden bzw. zu formulieren. Im Kontrast zu dem Programm haben wir einmal wöchentlich einen „offenen Abend“. Hier können die Teens entscheiden, was sie machen wollen. Die Aktivitäten an solchen Abenden bewegen sich zwischen sportlichen Betätigungen, auf überdimensionalen Sitzkissen „herumliegen“, Schmink- und Verkleidungsaktionen und Tanzinlagen der Mädels. Tagsüber, zwischen 13 und 17 Uhr, läuft das übliche Programm mit den Kindern. Der Kinderclub (unser offener Bereich) hat ein „Indoor-Klettergerüst“ geschenkt bekommen. Nun ist dieser Raum erfüllt von Kindergeschrei, welches meistens aus der Ecke des Klettergerüsts kommt! Eine wirklich schöne Gelegenheit, einmal ein bisschen überschüssige Energie herauszulassen. Aus der anderen Ecke tönen Jubelrufe der Kinder, die unseren „Tischkicker-Meister“ besiegt haben. Dies wird von vielen Zuschauern lautstark kommentiert und gefeiert. Kommt man dann in die dritte Ecke, sieht man meistens Mädchen, ganz in ihre Welt versunken, mit den Puppen spielen. Manchmal wird diese Ecke auch einfach nur zum Entspannen genutzt. Decken und Kissen geben eine gemütliche und friedliche Atmosphäre ab. Allein in diesem Raum sieht man, wie vielschichtig und unterschiedlich die Arbeit der ARCHE ist. Mit den jeweiligen festen Programmen und Workshops begegnen wir ganz konkret den unterschiedlichen Interessen der Kinder. Es ist immer wieder toll zu sehen, wie wir uns im Team dahingehend ergänzen.

Jeder hat entsprechende Fähigkeiten und Interessen, die er an die Kinder weitergibt!

Tim Rauchhaus

Einzug in die neue ARCHE in Hamburg

Die vormittäglichen Vorbereitungen liefen auf Hochtouren. Nicht nur das ARCHE Team war anwesend, sondern auch 25 Unilever Mitarbeiter. Gemeinsam wurden die einzelnen Stationen vorbereitet, die Räume ebenso wie die Kirche für die anschließende Kinderparty dekoriert. Es sollte ein großer Tag mit einem noch größeren Nikolausgeschenk an unsere Jenfelder Kinder werden. Viele wichtige Unterstützer versammelten sich um die Reden von unserer Sozialsenatorin, Frau Schnieber-Jastram, Herrn Rehder von Unilever, Herrn Osterkorn vom STERN, Herrn Probst Bohll und den Leitern der Gesamtarche, Bernd Siggelkow und Kai-Uwe Lindloff, um vom Bau und der Finanzierung des neuen „Arche-Schiffs“ zu hören. Die Kinder allerdings aßen in aller Ruhe im alten Haus und erzählten wie jeden Tag von ihren Erlebnissen. In der neuen ARCHE gab es für sie erst einmal nach der offiziellen Schlüsselübergabe eine Rallye, um die neuen Räume kennen zu lernen. Jeder Raum hatte eine eigene, ihm zugeordnete Aufgabe. So galt es zum Beispiel im Spielraum einen Turm zu bauen oder im Sportraum einen Kletter-Parcour zu absolvieren. Große

Kinderaugen staunten nun über die modernen, spannenden, doch immer noch ein wenig sterilen Räume. Die Euphorie war groß, so dass die Kinder bei der Erkundung der neuen Arche kaum noch zu stoppen waren. Um 16:00 Uhr stürmten die Kinder zur Kirche, um dort ihre Party zu feiern. Die Kirche war brechend voll und bis zur letzten Reihe belegt. Auf Bernds eröffnende Frage „Mögt ihr denn die neue ARCHE?“ schrieten unzählige Kinder aus vollem Leibe „JAAAAA“. Anschließend wurden gemeinsam mit den Kindern einige Lieder gesungen und

Spiele gespielt. Es folgte eine kurze Andacht und die Verlosung, die reich war an großartigen Geschenken. Am Ende empfing die Kinder ein riesiger Kuschelbär, der ihnen neben einer Umarmung oder unterhaltsamen Bewegungen auch einen Nikolausgruß auf den Weg mitgab.

So endete ein erfolgreicher, von Gott gesegneter Tag.

Tobias Lucht



Die ARCHE-Schule arbeitet weiter intensiv und erfolgreich für unsere Kinder

Ein Interview mit Mirjam Hasse, einer 27 jährigen Grundschullehrerin in der ARCHE-Grundschule.

Mirjam Hasse kommt ursprünglich aus Darmstadt bei Frankfurt und studierte in Heidelberg Lehramt. Nach verschiedener Arbeit im Ausland absolvierte sie ihr Referendariat in Ulm und zog dann nach Berlin. Seit einem halben Jahr unterrichtet sie nun die erste Klasse der ARCHE-Grundschule.

1. Wie waren deine Vorstellungen und Erwartungen, als du wusstest, dass du in Berlin gebraucht wirst?

Für mich war es eine große Veränderung von einer kleinen Stadt wie Darmstadt in eine so große Stadt wie Berlin zu kommen. Ich wusste, dass es anders als vorher wird. Für mich ist es auch eine Herausforderung gewesen diesen Schritt zu wagen, in einem sozialen Brennpunkt wie Hellersdorf zu arbeiten. Aber genau diese problematische Gegend macht es interessant und ich arbeite gern in einem solchen Umfeld. Die erste Klasse, in der ich zur Zeit unterrichte, besteht aus 21 Kindern im Alter von 5-7 Jahren. Es ist ein bunter Mix. Jedes

Kind ist individuell in seinem Verhalten und in seinem Bildungsniveau, in seiner Art und Weise. Das macht die Arbeit mit den Kindern sehr interessant.

2. Wie weit hat sich die Klasse in dem ersten halben Jahr entwickelt?

Das erste halbe Jahr war sehr erfolgreich. Es gab sicherlich auch Höhen und Tiefen, die es aber überall gibt. Jedes einzelne Kind hat Fortschritte gemacht und ist weiter gewachsen. Jedes Kind hat seine eigenen Fortschritte gemacht, sei es im motorischen oder sozialen Bereich, in Mathe oder Deutsch. Die Kinder haben gelernt, mit Motivation zu lernen und kommen gern in die Schule. Die Kinder haben Freunde gefunden und neue Freundschaften geschlossen. Die Kinder sind offen geworden für Neues, sie können mit Konflikten umgehen und sie selbständig bewältigen. Durch gezielte Unterrichtsmethoden ist es möglich geworden, dass die Kinder über ihre Probleme und Gefühle sprechen und sie nicht verstecken. Mir ist es auch gelungen im ersten halben Jahr zwei Ausflüge mit den Kindern zu unternehmen (Zahnarzt- und Theaterbesuch). Dies hat mir gezeigt, dass die Klasse viel gelernt hat und dass es möglich ist, mit den Kindern solche Unternehmungen durchzuführen.

3. Inwiefern findet Elternarbeit statt?

Wie bei den Kindern, besteht auch hier ein bunter Mix. Es

sind extreme Unterschiede bei den Eltern festzustellen. Es gibt Eltern, die sich für ihr Kind sehr interessieren und immer hinter der Entwicklung ihres Kindes her sind, sich im Alltäglichen mit einbringen und sich bemühen, mit den Lehrern zusammenzuarbeiten. Dann gibt es andere Eltern, die man leider kaum zu Gesicht bekommt und bei denen man merkt, dass sie sich nicht überwiegend mit der Entwicklung ihrer Kinder beschäftigen. Daher ist es auch nicht immer einfach, die Zusammenarbeit positiv ausklingen zu lassen. Allgemein kann man jedoch sagen, dass alle Eltern interessiert sind mitzuarbeiten und viele Eltern sind auch sehr unterstützend für mich, um Neues zu erfahren und zu kooperieren.

4. Kannst du Unterschiede oder Gemeinsamkeiten zu anderen Grundschulen feststellen?

Das ist schwer zu sagen. Jede Schule hat ihre eigenen Problematiken und ihr eigenes Klientel. Sicherlich ist es schon was anderes, in einem sozialen Brennpunkt wie Hellersdorf zu arbeiten. An anderen Schulen gibt es eventuell mehr internationale Kinder, wo man den Schwerpunkt auf die Sprache und die Kultur setzt. In der ARCHE-Schule ist es die

soziale und finanzielle Schwierigkeit, an der man arbeiten muss. Die ARCHE-Schule zeichnet sich auch dadurch aus, dass es so viele verschiedene Kinder und Eltern gibt, die besonders sind. Es ist ein breit gefächertes Feld von ganz bildungsschwachen Kindern bis zu Kindern, die schon vor dem Schulbeginn Lesen und Schreiben können. Das macht die Arbeit attraktiv. Für mich ist es auch eine ganz neue Erfahrung, in Kooperation mit vielen anderen Institutionen zu stehen (Jugendamt, Psychologen, Therapeuten, etc.). Diese Erfahrung mache ich gern und lässt mich in meinem Beruf wachsen.

5. Welche Wünsche oder Vorstellungen hast du für die Zukunft?

Ich wünsche mir für die Kinder, dass sie Perspektiven haben und sie erkennen. Dass jedes Kind selbstbewusst wird und die Motivation zum Lernen nicht verliert. Ich wünsche mir, dass jedes Kind eine ganz individuelle Rolle in der Gesellschaft einnimmt und sich mit seiner Art und Weise einbringen kann.

Zum Schluss möchte ich noch sagen, dass ich sehr froh bin in Berlin zu sein und über das Vertrauen, das jedes Kind mir entgegenbringt. Ich bedanke mich für die Zusammenarbeit mit den Eltern und möchte die Kooperation weiter beibehalten und ausbauen.

Interview: Judith Siggelkow



Warum wir Camps veranstalten??

Man kann pädagogisch gut erklären, warum es gut und wertvoll ist, Freizeiten/Camps mit Kindern durchzuführen, welche Auswirkungen es hat für die Gemeinschaft unter den Kindern und welche positiven Veränderungen bei den einzelnen Kids zu verzeichnen sind. Doch was sagen sie eigentlich selbst? Ich habe mal ein paar Kinder befragt, warum sie gerne auf Camps fahren, was an Camps für sie so besonders ist. Die Antworten fielen sehr ähnlich aus: weil man mit Freunden wegfährt und viel Zeit zusammen hat; weil man einfach nur Spaß hat; weil man sich erholen kann; keinen Stress hat. Besonders bezeichnend fand ich Aussagen wie: man vergisst seine Probleme von Zuhause. Man denkt nur an das, was alles auf dem Camp passiert! Ich fragte, ob es nicht auch schön wäre mit der Familie zu verreisen. Die Antwort: das wäre ein Albtraum! Es ist viel cooler, mit Gleichaltrigen zusammen zu sein; besondere Erlebnisse zu teilen, gemeinsam auch zu singen und zu beten. Das nächste Camp findet in der Woche nach Ostern statt. Viele Kinder freuen sich jetzt schon darauf und sind gespannt, welche Mutproben es zu bestehen gibt, welche Ausflüge auf dem Programm stehen. Mitarbeiter „ärgern“ (Streiche spielen) gehört natürlich mit zu den Highlights!!

Damaris Freischlad



Weitere prominente Unterstützung - ein Star für die ARCHE unterwegs: Susan Sideropoulos wird ARCHE-Botschafterin



Susan, wir freuen uns sehr, dass Du nun auch offizielle Botschafterin der ARCHE geworden bist. Du unterstützt uns nun schon länger. Aber wie hatte das eigentlich mit Dir und der ARCHE angefangen?

Auf die ARCHE aufmerksam geworden bin ich durch eine Reportage, die ich im Fernsehen gesehen hatte. Schon daraufhin hatte ich mir vorgenommen, mir die Einrichtung einmal anzusehen. Zufälligerweise wurde ich kurz darauf in ein Hotel zu einem VIP-Brunch mit den ARCHE-Kindern eingeladen. Bei dieser Veranstaltung war ich mit meinem Mann und es hat uns total umgehauen. Sofort war die Idee geboren, ebenfalls etwas für die Kinder zu organisieren.

Was aber hat Dich dazu bewegt, jetzt auch die offizielle Funktion der ARCHE-Botschafterin zu übernehmen?

Nachdem ich nun schon öfters in der ARCHE zu Besuch war und mir die Kinder unheimlich schnell ans Herz gewachsen sind, wollte ich einfach mehr machen - ihnen mehr helfen. Nach meiner ARCHE-Geburtstagsparty kam im Prinzip das Angebot zur Botschafterin von der ARCHE. Und das hat mich wirklich sehr gerührt, denn genau das wollte ich.

Die Öffentlichkeit, in der Du als Schauspielerin und Moderatorin stehst, möchtest Du nutzen, um Dich für Kinder und Jugendliche einzusetzen. Welche Möglichkeiten siehst Du da für Dich?

Als eine Person der Öffentlichkeit gibt es so viele Möglichkeiten, ein großes Publikum zu erreichen. Manchmal ist es einem überhaupt nicht bewusst, was für eine "Macht" das eigentlich ist. Und genau das will ich nutzen, um auf dieses Thema, das uns alle betrifft, aufmerksam zu machen - ob in Interviews, in TV-Shows oder Print-Medien. Den Menschen ist oft nicht klar, wie einfach es ist zu helfen. Dass jeder helfen kann, das will ich ihnen vermitteln.

Deinen eigenen Geburtstag hast Du gemeinsam mit den Kindern der ARCHE unter dem Motto „Glaub an Dich“ gefeiert. Alle waren schwer begeistert. Wie kamst Du auf diese tolle Idee und wie war es für Dich?

Ja, mein Geburtstag war diesmal tatsächlich etwas ganz Besonderes. Und ich hoffe, dass er den ganzen Kindern, mir und unseren Freunden Glück fürs ganze Jahr beschert hat. Zu meinem Geburtstag feiere ich schon seit Jahren immer eine große Party, oft mit einem Motto. Und dieses Jahr wollte ich diesen Tag einfach den Kindern widmen. Es war so schön zu sehen, wie viele Menschen mitgeholfen hatten Essen, Trinken, Spiele, Tombola, Live-Musik, Schminken, Deko und das Alles mitzuorganisieren. Das wäre alleine gar nicht möglich gewesen. Aber Jemand muss halt die Idee haben, die Initialzündung geben und es managen. Und ich würde es jederzeit wieder machen.

Was bedeuten Kinder im Allgemeinen für Dich? Welche Botschaft willst Du als ARCHE-Botschafterin weitergeben?

Kinder sind unsere Zukunft und leider immer die Unschuldigen und Hauptleidtragenden - ob im Krieg, durch Armut, Gewalt, Verbrechen ... überall. Wenn man sich einmal die Zeit nimmt in ihre Augen zu schauen, kann man gar nicht anders als helfen zu wollen. Ich werde jedenfalls versuchen, die Menschen zu ermutigen, sich dafür die Zeit zu nehmen. Und ich möchte ihnen das Gefühl vermitteln, wie viel Glück es einem beschert Gutes zu tun.

Mich macht fast nichts so glücklich wie lachende Kinderaugen! Interview: P.Höltge



Das blanke Chaos

Es ist gerade mal 9.30 Uhr und ich betrete mein Büro in der ARCHE-Hellersdorf, dem Haus, in dem jeden Tag bis zu 600 Kinder neben einer warmen Mahlzeit und schulischen Hilfen auch Liebe und viele Freizeitangebote erhalten. Wie so oft versuche ich mich durch den Berg von Post und Emails zu arbeiten, als meine Aufmerksamkeit auf die Email einer Mutter aus der Arche fällt. In ihrer Mail bittet sie um einen dringenden Hausbesuch, da sie völlig am Ende ist. Sofort vereinbare ich einen Termin und fahre in den Nachbarbezirk, in dem die junge Mutter mit ihren zwei Kindern lebt. Ich klingele, der Summer öffnet die Tür und ich fahre bis in den sechsten Stock des Hochhauses, in dem es bestimmt noch mehr Familien mit erheblichen Problemen gibt. An der Wohnungstür erwartet mich die Frau, die mich um Hilfe bat. Sie umarmt mich bei der Begrüßung und im ersten Moment ist mir die Gesamtsituation noch nicht ganz klar. Erst als ich den Flur betrete, in dem die kargen Wände mit den kaputten Schränken nur ein düsteres Bild von dem andeutet, was mir Sekunden später begegnet. Im Wohnzimmer hängt keine Lampe an der Decke, die Tapeten hängen in Fetzen von den Wänden. Die Couch ist kaputt, der kleine Couchtisch hat eine Stütze, weil das dritte Bein fehlt. In den Kinderzimmern herrscht das Chaos. Es ist nicht klar ob es Rost ist, was von den Wänden läuft – oder vielleicht Kot? Ich will es gar nicht genau wissen! Auch hier gibt es keine Kleiderschränke, sondern nur offene und kaputte Regale. Hier muss alles raus und neuer frischer Wind rein. Die Mutter erzählt mir ihre tragische Geschichte und dass sie zu ohnmächtig ist, mit eigener Kraft aus dem Schlamassel heraus zu kommen. Sie hat Angst vorm Jugendamt. Wenn die sehen würden, was bei ihr alles im Argen liegt, würde man ihr die Kinder wegnehmen, bis alles wieder in Ordnung ist. Ich denke in dem Moment, wie es wohl den Kindern geht, die jeden Tag in dieses „Zuhause“ gehen. Eigentlich kennen sie ja kein anderes, aber das muss sich ändern. Einige Tage später rücken unsere Mitarbeiter mit Leitern, Eimern, Farben, Tapeten und anderen Renovierungsgeschäften an. In Zusammenarbeit mit der Mutter werden die Zimmer, die Küche, das Bad und der Flur wieder schön gemacht. Eine andere



Herausgeber:

DIE ARCHE, Christliches Kinder- und Jugendwerk e.V., für den Vorstand:
Kai-Uwe Lindloff
Bernd Siggelkow

Anschrift:

Tangermünder Str. 7
12627 Berlin
Tel.: 030 - 993 59 73
Fax: 030 - 99 28 37 83

E-mail:

lindloff@kinderprojekt-arche.de
siggelkow@kinderprojekt-arche.de

Internet:

www.kinderprojekt-arche.de

Redaktion:

Wolfgang Büscher (Pressesprecher)
pressesprecher@kinderprojekt-arche.de

Gestaltung:

Büscher & Andere GmbH, Berlin

Fotos ARCHE: E.Steinhausen

Druck:

Druck & Design, Gronau/Westf.

Mitarbeiterin telefoniert die Leitungen heiß, um schöne gebrauchte Möbel zu beschaffen, damit es ein echtes Zuhause werden kann. Es ist nicht ein Fernsehsender und auch kein Traum, hier wird die Hilfe praktisch. Jeden Tag frage ich die beiden Kinder, die ja auch jeden Tag in die ARCHE kommen, wie es zu Hause aussieht und jeden Tag strahlen sie mehr. Regelmäßig besucht unsere Familienbetreuerin die junge Familie um nach dem Rechten zu sehen und sie wird das auch in den nächsten Jahren tun, bis das Chaos auch in der Seele wieder geordnet ist. In den letzten Jahren haben wir viele solcher Situationen und „Verwahrlosungen“ vorgefunden und sofort reagiert. Das Sozialamt zahlt diese Maßnahmen nicht, damit stehen die Familien allein und dieser „Marktlücke“ nimmt sich fast niemand an. In der Regel streckt man den drohenden Zeigefinger aus, aber ist das die Lösung? Die vielen Formalitäten auf den Ämtern hemmen Eltern häufig Hilfe anzunehmen, die ihnen zusteht, aber ihnen fehlt das Vertrauen und der „Beziehungspartner“ bei den Behörden. In einem Fall unterstützten wir eine krebskranke Mutter, die auf Grund ihrer Krankheit nicht in der Lage war, ihre Wohnung auf Vordermann zu bringen. Verwahrlosung ist die Folge von Vereinsamung und Perspektivlosigkeit. Hieraus einen Ausweg zu finden kann so einfach sein, ist aber häufig ein Teufelskreis. In den nächsten Jahren werden wir noch viele Tapeten kleben und Möbel schleppen, denn es gibt keine hoffnungslosen Fälle sondern nur Menschen, die mehr oder weniger Unterstützung brauchen.

Pastor Bernd Siggelkow - Projektleiter

Lollihop - eine Geschichte aus München

In den Ferien haben wir die Gelegenheit, Unternehmungen außerhalb der Arche durchzuführen. Unser letzter Ausflug führte uns ins „Lollihop“. Das Lollihop ist ein riesiger Indoor-Spielplatz mit Hüpfburgen, Türen, die es zu erklimmen gilt, einem Wasserbecken mit Tretbooten, eine Eisenbahn für die Kleineren u.v.m. Ich möchte kurz auf einen besonderen Vorfall eingehen. Ein 9-jähriges Mädchen aus unserer Gruppe kletterte voller Übermut auf einen ziemlich hohen Turm. Um wieder herunter zu gelangen, muss man sich auf einer Rutsche ähnlichen Fläche herunter gleiten lassen. Da saß sie nun und bewegte sich nicht vom Fleck. Auch die Aufforderungen und Ermunterungen ihrer Freundinnen und von uns halfen ihr nicht. Sie steigerten



ihre Angst sogar noch etwas. Einer unserer Mitarbeiter kletterte zu ihr hinauf. Aber selbst das half ihr nicht. Mit vor Angst geweiteten Augen klammerte sie sich an einer Stange fest. Da alles gute Zureden nicht half, ließen wir sie in Ruhe und behielten sie aus einigem Abstand im Auge. Sogar von unten sah man, wie es in ihr arbeitete. Nach etwa 20 Minuten ging ein Ruck durch ihren Körper und sie „stürzte“ sich in die Tiefe ☺. Unten erwarteten wir sie und bejubelten ihren Mut. Mit vor Stolz glühendem Kopf und einem breiten Lächeln lief sie ruckzuck auf die andere Seite und kletterte emsig wieder den Turm hinauf. Diesmal kam sie prompt wieder angestaunt! Zu sehen, wie Kinder sich entwickeln, ihre Ängste überwinden und an Selbstvertrauen gewinnen ist motivierend und zeigt uns immer wieder, wie fruchtbar und wichtig die Arbeit der Arche ist!

Tim Rauchhaus

Eckard, wann ist der nächste Computer frei?

Es ist am frühen Nachmittag. Ich sitze an meinem Arbeitsplatz im Multimedia-Raum der ARCHE. Alle sieben Plätze sind besetzt, werden von den Kindern der ARCHE genutzt. Sie pflegen ihre E-Mail-Freundschaften, spielen, suchen etwas für ihre Schulaufgaben im Netz usw. Zeit für eigene Gedanken. Oktober 2005: Ich sitze im Büro von Kai-Uwe Lindloff. Durch das Jobcenter bin ich zur ARCHE gekommen und habe die Möglichkeit, im Computerkabinett, in der ARCHE heißt es Multimediaraum, zu arbeiten. Nach der Besichtigung des Raumes, sagt Kai-Uwe Lindloff einen Satz, den ich nie mehr vergessen soll: „Was Ihnen fehlt, ist eine versicherungspflichtige Beschäftigung.“ Wenige Tage später begann ich, als so genannter Ein-Euro-Jobber, den Raum zu „erobern“. Kurz zuvor waren drei PC's neu angeschafft worden. Deren Nutzung war den Altersgruppen entsprechend geregelt. Für die Mitarbeiter gab



es zwei ältere Modelle. Doch es ging voran. Noch kurz vor Weihnachten bekamen wir aus Holland einen weiteren leistungsfähigen Computer geschenkt. Seinen Spender habe ich knapp ein Jahr später persönlich kennen gelernt, als er sich „inkognito“ unseren Multimediaraum ansah. Nun waren es also vier Geräte, die für die Kinder und Jugendlichen zur Verfügung standen und die gut genutzt wurden und werden. Das „Ein-Euro-Verhältnis“ endete im April 2006. Weiter ging es auf der Basis von einem 400-Euro-Job. Inzwischen wurde ich immer mehr in die pädagogische Arbeit mit einbezogen, begleitete Ausflüge. Dabei konnte ich auch mein Hobby, das Fotografieren, mit einbringen. Die überall auf den Computern der ARCHE vorhandenen Bilder begann ich zu sammeln und ein Bildarchiv aufzubauen. Von den Kindern werde ich oft liebevoll „ARCHE-Paparazzi“ genannt. Im Frühjahr 2007 investierte die Leitung der ARCHE noch einmal in den Raum. Für alle Geräte wurden moderne Flachbildschirme angeschafft und es wurden noch zwei neue Computer beschafft. Damit können nun sieben Kinder bzw. Jugendliche gleichzeitig lernen, mit modernen Medien umzugehen und selbst kreativ tätig zu sein. Eine weitere Zäsur war der 30. April 2007. Nach anderthalb Jahren in der ARCHE erhielt ich die Festanstellung, womit der Satz von Kai-Uwe wahr wurde.

Beim anschließenden „VIP für Kids“ habe ich die Hälfte der Schnappschüs-



se verwickelt, so bewegt war ich. Mein Dank gilt allen, die das ermöglicht haben. Das ist nun auch schon 10 Monate her. Der Multimediaraum ist nun im wahrsten Sinne ein Multimediaraum. Alles, was unsere Pädagogen und Praktikanten zur Unterstützung ihrer Arbeit benötigen, wird realisiert. Sei es ein Give-Away nach der Kinderparty, eine Fotoschau zu Beginn einer Veranstaltung oder, oder ...Inzwischen haben wir durch eine großzügige Spende einer Bundeseinrichtung auch drei digitale Kompaktkameras. Seither werden die Ausflüge und Veranstaltungen von den Kindern und Jugendliche als „ARCHE-Reporter“ begleitet. Ich denke nur an den Ausflug in den Zoo, als wir zwar Knut nicht sahen, doch dafür auf seine „Mutter“, Herrn Dörflein trafen. Ja, es waren und sind spannende, ereignisreiche Tage.

Eckard, wann ist der nächste Computer frei?

E. Steinhagen

Dank an die 5a - Fragen an Familienministerin Frau von der Leyen

Ich stehe vor dem Zeitungsregal in einem Real-Supermarkt. Beim Hinschauen bemerkte ich auf dem Titelblatt der Morgenpost Familienministerin Frau von der Leyen, umgeben von Kindern. Moment, einige kennst du doch, denke ich. Na klar, sie waren kurz vor Weihnachten zu Besuch in der Arche. Die Klasse 5a der Grundschule im Taunusviertel hatte für die ARCHE-Kinder gesammelt. Das Gesammelte haben sie gemeinsam mit ihrer Lehrerin und einer Mutti zu uns gebracht. Natürlich wollten sie nun die ARCHE auch einmal von Innen sehen. Gesagt getan, nach einem kurzen Video über die ARCHE, dass auch als Video-Clip auf unserer Internetseite zu sehen ist und einer Geschichte aus dem Buch „Deutschlands vergessene Kinder“ ging es los. Gemeinsam tobten wir in der „Gummizelle“, besichtigten die „Schatzkiste“,

den Kleinkinderbereich und andere Räume der ARCHE. Gut gefallen hat auch der Spielplatz, denn trotz kalten Wetters wurde kräftig getobt. Beim gemeinsamen Mittagessen erklärten mir einige: Die nächste Klassenfahrt machen wir in die ARCHE. Was hat das nun mit der Titelseite und Frau von der Leyen zu tun? Die 5a hatte sich mit Fragen zur Familienpolitik, speziell zur Situation der Kinder, für eine Pressekonzferenz mit Frau von der Leyen beworben. Was ist da so besonderes dran? Besonders ist es in meinen Augen, dass sie die ARCHE nicht vergessen haben und an die Familienministerin Fragen zum Problem Kinderarmut stellten. Dafür gebührt Euch mein ganz besonderes Dankeschön. E. Steinhagen



Veranstaltungstermine

- 14.3.08 - Familien-Osterbasteln
- 25.-29.3.08 - Ostercamp Blankensee
- 11.-13.4.08 - Schweiz/Musicalcamp
- 18.4.08 - Familien-Gottesdienst
- 16.5.08 - Familien-Gottesdienst